



Nachzucht gefährdeter Streuwiesen-Pflanzen

im Rahmen des LIFE-Projekts Untersberg-Vorland, 2007 bis 2010

Nathalie Kleiß, Elisabeth Berner & Christian Eichberger

Pflanzennachzucht bei HALM gibt es schon lange – Nachzucht für ein EU-Projekt erst seit 2007: Das LIFE-Projekt Untersberg-Vorland wurde 2010 erfolgreich abgeschlossen und, was es dabei mit der Nachzucht auf sich hatte, folgt hier ...

◀ Für die Renaturierung einer Streuwiese wurde eine ganze Reihe typischer Arten, wie z.B. die Schwarzwiolette Akelei (*Aquilegia atrata*), im Botanischen Garten nachgezüchtet. N.K.

Bereits wenige Monate nach der Gründung von HALM im Oktober 2001 beschäftigte sich ein kleines Team von HALMen mit der Nachzucht von gefährdeten Streuwiesenarten im Botanischen Garten der Universität Salzburg. Es wurden Samen der Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*), der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*), der Feuchtwiesen-Prachtnelke (*Dianthus superbus* ssp. *superbus*) und des Alant-Greiskrauts (*Tephrosieris helenitis*) angebaut. In den folgenden Jahren konnte die Liste der nachzuzüchtenden Pflanzenarten nach und

nach erweitert werden. Im Herbst 2007 erhielt HALM eine neue, wichtige Aufgabe: HALM wurde damit betraut, gemeinsam mit dem Botanischen Garten Streuwiesenpflanzen für das von der EU geförderte LIFE-Projekt „Untersberg-Vorland“ zu vermehren. Ziel war nicht nur die erfolgreiche Nachzucht selten gewordener Streuwiesenarten, welche zum Teil nach der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg (WITTMANN et al. 1996) als vom Aussterben bedroht (RL 1), stark gefährdet (RL 2) bzw. gefährdet (RL 3) gelten, sondern vor allem auch ihre Ausbringung auf geeigneten Zielflächen.

Erstmals wurden Samen von 36 Arten im Oktober 2007 ausgesät. Eine zweite Charge von 18 Arten folgte im November 2008, womit

Samen von insgesamt 38 Arten feuchter und magerer Standorte herangezogen wurden. Der Großteil des Anbaus wurde von den MitarbeiterInnen des Botanischen Gartens durchgeführt, denen wir hier nicht nur für die praktische Arbeit, sondern auch für ihre Hilfe bei gärtnerischen Fragen und Unklarheiten herzlich danken!

Die Vermehrung der Arten verlief zum Großteil erfolgreich, nur vier Enzian-Arten (Gattung *Gentiana*) konnten mangels Keimungserfolg nicht nachgezüchtet

2007 wurde HALM damit betraut, gemeinsam mit dem Botanischen Garten Streuwiesenpflanzen für das EU-geförderte LIFE-Projekt „Untersberg-Vorland“ zu vermehren.

werden. Das gewonnene Pflanzenmaterial diente einmal der Aufwertung einer angekauften Feuchtwiese im Projektgebiet, auf der in den Jahren 2008 bis 2010 Auspflanzungen stattfanden. In drei verschiedenen Bereichen der Wiese wurden entlang von Transekten Gruppen zu drei bis vier Pflanzenarten ausgebracht. Um eine Erfolgskontrolle über die Etablierung durchführen zu können, wurde genauestens dokumentiert, auf welchen Transekten welche Arten in welchen Abständen gepflanzt wurden, wobei die Methoden von Jahr zu Jahr verbessert und optimiert wurden. Das Monitoring des Jahres 2009

brachte als erfreuliches Ergebnis eine geringe Ausfallsrate von lediglich 11 %. Im Jahr 2010 konnten aber nur 48 % der ersten Auspflanzung des Jahres 2008 als etabliert bzw. wiederauffindbar verzeichnet werden. Die Auspflanzung des Jahres 2009 war mit einer Etablierungsrate von 99 % sehr erfolgreich. Der geringe Erfolgsprozentsatz der 2008er Auspflanzung ist unter anderem auf die schwierige Wiederauffindbarkeit der Gruppen im stellenweise dichten Schilf, zu ungenaue Messung der Abstände

und zum Teil kleinflächige Beeinträchtigungen durch andere Projektmaßnahmen zurückzuführen. Die 2009er Auspflanzung

erfolgte mit optimierter Methode auf einem Feuchtwiesenbereich, der kein starkes Schilfaufkommen aufwies und nicht durch andere Maßnahmen gestört wurde. Es ist daher zu vermuten, dass die Etablierung der 2008er Auspflanzung tatsächlich erfolgreicher war, als beobachtet werden konnte. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass in den Jahren 2009 und 2010 22 ausgepflanzte Arten zur Blüte kamen.

Das nachgezüchtete Pflanzenmaterial wurde auch dazu verwendet, um im Salzburger Freilichtmuseum eine sogenannte Schau!Streuwiese mit ausgewählten Arten zu optimieren. 20 Streuwiesenpflanzen wur-



◀ Die im Botanischen Garten vorgezogenen Pflanzen wurden auf einer eigens dafür angekauften Streuwiese ausgesetzt. N.K.

den um eine kreisförmige Besucherplattform ausgebracht, um so einem breiteren Publikum die Arten der Salzburger Streuwiesen, die nicht nur botanisch wertvoll, sondern auch wunderschön anzusehen sind, vorzustellen. Die Besucher haben so die Möglichkeit, die auf Bildern mit Namen dargestellten Arten auch als blühende Pflanzen kennen zu lernen.

Insgesamt wurden von HALM auf der angekauften Feuchtwiese und der Schau!Streuwiese rund 1600 Individuen ausgepflanzt.

Die Schau!Streuwiese im Freilichtmuseum ist ein Ergebnis des LIFE-Projekts Untersberg-Vorland, um den Menschen die Thematik der Streuwiesen, der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten sowie der Lebensräume näher zu bringen. Über das LIFE-Projekt wurde auch ein schöner Film mit dem Titel „Schmetterlingsland am Untersberg“ produziert, in dem auch die Nachzucht als Projektteil beschrieben wird. Die DVD mit dem Film ist unter anderem in den Shops

des Salzburger Freilichtmuseums und des Hauses der Natur erhältlich.

Als weitere öffentliche Präsentationen der Nachzucht im Rahmen des LIFE-Projekts sind die „Lange Nacht der Forschung“ am 08.11.2008 und „uni:hautnah“ vom 05. bis 07. November 2009 im Europark zu erwähnen. Bei beiden Veranstaltungen konnte vielen interessierten Erwachsenen sowie Kindern einerseits das LIFE-Projekt und andererseits die Nachzucht im Botanischen Garten näher gebracht werden. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit wurde ermöglicht durch das Interesse des Leiters der Arbeitsgruppe Botanischer Garten der Universität Salzburg, Univ. Prof. Dr. Paul Heiselmayer, dem hier dafür besonders gedankt wird!

Am 31. Oktober 2010 fand das LIFE-Projekt Untersberg-Vorland schließlich seinen offiziellen Abschluss und HALM freut sich darüber, bei diesem Projekt als Kooperationspartner erfolgreich mitgewirkt zu haben!

NATURSCHUTZ LAND SALZBURG, 2010: Schmetterlingsland am Untersberg. Land of Butterflies. Eine Science Vision Produktion im Auftrag von Naturschutz Land Salzburg [DVD].

WITTMANN, H., PILSL, P. & G. NOWOTNY, 1996: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg, 5. Aufl. - Naturschutzbeiträge 8/96, Amt der Salzburger Landesregierung, Salzburg, 83 pp.

▶ Ein Teil der nachgezüchteten Arten war für die Schau!Streuwiese im Freilichtmuseum bestimmt. N.K. und E.B.

